Sonderevaluierung - Bachelorseminar Tierische Produktion

Evaluierungsworkshop in Kooperation des Instituts für Nutztierwissenschaften, des Zentrums für Lehre/Lehrentwicklung und der Stabstelle für Qualitätsmanagement

Erstellt von:

Dr. Mariella Hager, Stabsstelle für Qualitätsmanagement
www.boku.ac.at/qm.html

Wien, im Mai 2017

in Kooperation mit:

Prof. Werner Zollitsch (Institut für Nutztierwissenschaften), NAS
Prof. Wilhelm Knaus (Institut für Nutztierwissenschaften), NAS
Prof. Christoph Winkler (Institut für Nutztierwissenschaften), NAS
Dr. Gerhard Piringer (Institut für Landtechnik), NAS
DI Alexandra Strauss-Sieberth (Zentrum für Lehre/Lehrentwicklung)

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis 1

1. Einführung 2

Ziele der Evaluation 2

2. Brainstorming und Diskussion zum Thema Nachhaltigkeit 2

3. Fragebogen 6

3.1 Nachhaltigkeit allgemein und im agrarischen Kontext 6

3.2 Nachhaltigkeit im Bereich der Nutztierwissenschaften 8

3.3 Erwerb neuen Wissens 8

3.4 Format der Lehrveranstaltung 9

4. Gruppenarbeiten 11

Gruppe 1 - Erwartungen an Wissenszuwachs für die verbleibende Zeit der Lehrveranstaltung 11

Gruppe 2 - Feedback und Anregungen in Bezug auf die Lehrveranstaltung 13

5. Abschließende Diskussion mit den Lehrkräften - Zusammenfassung 16

1. Einführung

Die Evaluation der LV Bachelorseminar Tierische Produktion wurde vom Institut für Nutztierwissenschaften angestoßen und gemeinsam mit dem Zentrum für Lehre/Lehrentwicklung und der Stabstelle für Qualitätsmanagement konzipiert und am 2. Mai 2017 durchgeführt. Die Dauer des Workshops betrug knapp 1,5 Stunden. Insgesamt haben 14 Studierende (9 weiblich, 5 männlich) und 5 Lehrende (inkl. Tutor) an der Sonderevaluierung inkl. Fragebogenerhebung teilgenommen.

Ziele der Evaluation

Der Sonderevaluierung umfasst folgende Ziele:

- Klärung der (Vor)kenntnisse und (Vor)erfahrungen zum Thema Nachhaltigkeit
- Sensibilisierung für das eigene Wissen in Bezug auf das Thema der Nachhaltigkeit
- Bewertung des Wissensaufbaus in Bezug auf Nachhaltigkeit
- Feedback und Verbesserungsvorschläge für dieses Seminar und weitere Lehrveranstaltungen, wie z. B. zukünftige Bachelorseminare.

Die Teilnehmenden des Evaluationsworkshops wurden ausführlich über die Ziele der Evaluierung informiert. Auf Anonymität beim Ausfüllen des Fragebogens wurde hingewiesen. Alle Teilnehmenden gaben ihr dezidiertes Einverständnis zur fotografischen Dokumentation der Evaluierung.

2. Brainstorming und Diskussion zum Thema Nachhaltigkeit

Die Studierenden wurden zum Einstieg in das Thema Nachhaltigkeit dazu angehalten, Begriffe, Bedeutungen oder praktische Anwendungsbeispiele zum Thema Nachhaltigkeit auf Moderationskärtchen zu schreiben. Ziel war es, im Rahmen eines Brainstormings das Grundverständnis von Nachhaltigkeit aus Sicht der Studierenden zu erheben. Weitere Ziele waren Anstoß einer Reflexion über den Begriff der Nachhaltigkeit und Sichtbarmachen unterschiedlicher möglicher Auffassungen/Definitionen des Begriffs. Die Leitfrage an die Gruppe im Rahmen des Brainstormings war:

„Was verstehen Sie unter Nachhaltigkeit“?

Es wurden insgesamt 34 Moderationskärtchen mit teilweise mehreren Nennungen oder Statements durch die Studierenden erarbeitet. Die Vorgabe an die Studierenden, je mindestens ein Kärtchen zu beschriften, wurde damit mehr als erfüllt. Die Kärtchen wurden eingesammelt und durch die Lehrenden strukturiert nach Themenbereichen auf einer Pinnwand platziert.

Foto 1: Studierende beim Brainstormen [1]

[1] Sämtliche Fotos des Berichts stammen von Frau DI Daniela Kottik, bei dir wir uns herzlich bedanken.

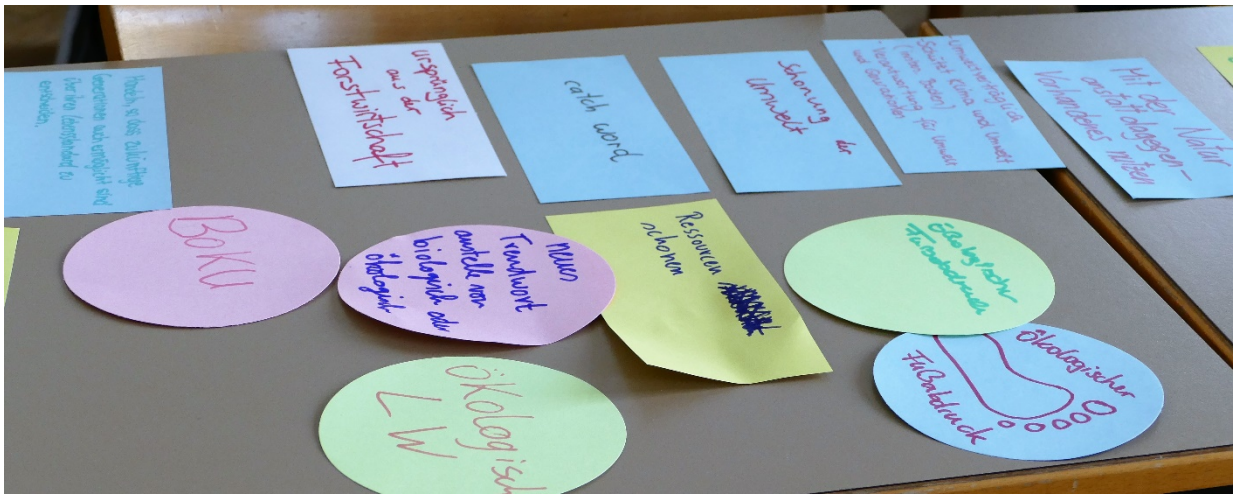

Foto 2: Sammlung und Sortierung der Moderationskärtchen

Foto 3: Strukturierung der Statements durch die Lehrenden

Foto 4: Strukturierung der Statements

Folgendes Ergebnis zeigte sich nach Strukturierung der Themenbereiche durch die Lehrenden:

Foto 5: Übersicht über die strukturierten Statements

Am zahlreichsten erfolgten Nennungen in Bezug auf Ressourcenschonung (14 Nennungen), gefolgt von Assoziationen über Klima- und Umweltschutz (8 Nennungen) und den Erhalt des Lebensraums für nachfolgende Generationen (7 Nennungen). Auch Konzepte wie der ökologische Fußabdruck und Nachhaltigkeit als attraktives Schlagwort wurden mehrfach genannt.

Eine Übersicht über die Themenbereiche und Nennungen erfolgt in folgender Tabelle:

Themenbereiche	Anzahl Nennungen
Ressourcenschonung • biologisch, Ressourcen schonen (Knappheit der Ressourcen) • Erhalt der Lebensgrundlagen für alle Lebewesen • nur so viel nutzen wie auch wieder erneuert werden kann • Ressourcen schonen • Ressourcen so nützen, dass zukünftige Generationen auch darüber verfügen können • Ressourcen, Landwirtschaft und Umwelt für nachkommende Generationen erhalten und wenn möglich verbessern • Ressourcenschonung, Verantwortung • Schonender Umgang mit Ressourcen, Umweltbewusstsein • Verantwortungsbewusster Umgang mit vorhandenen Ressourcen • Maßnahmen • Bewusster Konsum, Gedanken über Verschwendung machen und entsprechend Handeln • Genügend Ressourcen für Nachwelt sicherstellen • Regionale Produkte konsumieren • Ressourcenschonend leben	**14**
Klima- und Umweltschutz • Erhaltung der Umwelt • Schonung der Umwelt • Umweltverträglich, Schutz von Klima, Umwelt (insbes. Boden) • Verringerung schädlicher Emissionen • wenig Treibhausgasemissionen • intakte Umwelt auch in der Zukunft • Mit der Natur anstatt dagegen, Vorhandenes nutzen • Umweltschutz, schonender Umgang mit knappen Ressourcen	**8**
Lebensgrundlage für alle Lebewesen und kommende Generationen erhalten • an zukünftige Generationen denken • für kommende Generationen verfügbar • Handeln so, dass zukünftige Generationen auch ermöglicht wird, über ihren Lebensstandard zu entscheiden • Verantwortung für Umwelt und Generationen • Verbrauch und Nachwachsen im Gleichgewicht • Welt besser hinterlassen, als vorgefunden/ Welt "erhalten" • Zukunftsorientiert handeln, Verantwortung für nachfolgende Generationen	**7**
Konzepte • ökologischer Fußabdruck (2x) • ökologische Landwirtschaft	**3**
Nachhaltigkeit als „Trendwort“ • neues Trendwort anstelle von biologisch oder ökologisch • catch word	**2**
Sonstiges • BOKU • ursprünglich aus der Forstwirtschaft	**2**

3. Fragebogen

Ein Fragebogen wurde ausgegeben, der von den Studierenden umgehend ausgefüllt und anschließend wieder eingesammelt wurde. Anbei erfolgt die Auswertung des Fragebogens, der sich in 4 Teile gliedert.

3.1 Nachhaltigkeit allgemein und im agrarischen Kontext

Beim Großteil der Studierenden war Nachhaltigkeit bereits ein Thema in der vor-universitären Ausbildung. Lediglich zwei der Befragten geben an, dass Nachhaltigkeit gar kein Thema war.

Frage: Inwieweit war Nachhaltigkeit ein Thema in Ihrer vor-universitären Ausbildung?

Gar nicht					Sehr viel
2	2	2	2	2	3

Die Konfrontation mit dem Thema der Nachhaltigkeit an der BOKU

Frage: Sind Sie in Ihrem bisherigen Studium schon mit dem Thema explizit konfrontiert worden?

Alle der befragten Studierenden wurden in ihrem Studium schon mit dem Thema der Nachhaltigkeit explizit konfrontiert (14 Antworten mit „Ja“).

Offene Frage: In welchen Lehrveranstaltungen?

Im Rahmen folgender Lehrveranstaltungen wurden die Studierenden mit Nachhaltigkeit konfrontiert:

Titel der Lehrveranstaltung	Anzahl der Nennungen
Ökologische Landwirtschaft	8
Agrarökologie	5
Bodenkunde	4
Grünlandbewirtschaftung	4
Tierhaltung	4
Nachhaltige Entwicklung	3
Tierzucht	3
Agrarmärkte	2
Introduction to Agricultural Academic English	2
Pflanzenbau	2
Tierernährung	2
Weinbau	2
Agrarsoziologie	1
Atmospheric Pollution	1
Bachelorseminar	1
Biodiversität von Tieren in der Kulturlandschaft	1
Botanik	1
Corporate Social Responsibility	1
Einführung in UBRM	1
Fish farming and Aquaculture	1
Fütterungsmanagement	1
Meteorologie	1
Ökonomie	1

Titel der Lehrveranstaltung	Anzahl der Nennungen
Pflanzenproduktion	1
UGUT Genetischer Ressourcen	1
Umweltethik	1
Umweltsoziologie	1
Zoologie	1

Grundlegende Konzepte und Theorien in Bezug auf Nachhaltigkeit

Frage: Welche grundlegenden Konzepte und Theorien in Bezug auf Nachhaltigkeit im agrarischen Kontext kennen Sie?

Die Studierenden wurden darüber befragt, welche Konzepte und Theorien in Bezug auf Nachhaltigkeit im agrarischen Kontext ihnen bekannt sind. Die Konzepte wurden vorgegeben und durch Ankreuzen ausgewählt, sofern bekannt. Der „Ökologische Fußabdruck" ist unter den Befragten am bekanntesten, gefolgt von „Tragfähigkeit von Ökosystemen" und „Längerfristig vertretbarer Ressourcenverbrauch" sowie „Vermeidung der Limitierung der Bedarfsdeckung zukünftiger Generationen".

Eine Übersicht über die Bekanntheit der genannten Konzepte zum Thema Nachhaltigkeit findet sich hier:

Konzepte und Theorien	Anzahl der Nennungen
Ökologischer Fußabdruck	14
Tragfähigkeit von Ökosystemen	12
Längerfristig vertretbarer Ressourcenverbrauch	11
Vermeidung der Limitierung der Bedarfsdeckung zukünftiger Generationen	11
Ökobilanz, Life Cycle Assessment (LCA)	7
Nachhaltige Entwicklung als Verbindung ökonomischer Entwickung und ökologischer Begrenzungen	6
Ökonomie, Ökologie, Soziales als drei Dimensionen der Nachhaltigkeit	6

Aspekte von Nachhaltigkeit im agrarischen Kontext

Offene Frage: Mit welchen Aspekten von Nachhaltigkeit im agrarischen Kontext haben Sie sich schon praktisch auseinandergesetzt?

Die Studierenden haben sich bereits mit zahlreichen Aspekten von Nachhaltigkeit im agrarischen Kontext auseinandergesetzt. Am häufigsten betreffen diese die Themenbereiche Boden (9 Nennungen), Emissionen sowie Ressourcenschonung (jeweils 4 Nennungen). (Zwei der Befragten haben zu dieser Frage keine Angaben gemacht.)

Aspekte von Nachhaltigkeit	Anzahl der Nennungen
Boden (Bodenbearbeitung und Biodiversität, Bodenschonung, Biodiversitätsverlust, Düngung, Tragfähigkeit agrarischer Böden, Landnutzung, Intensität der Nutzung von Flächen, Ackerbau)	9
Emissionen (Emissionenausstoß, Treibhausgasemissionen, Emissionen aus Wirtschaftsdünger und Tierhaltungssystemen)	4
Ressourcenschonung (allgemein, im Grünland)	4
Futtermittel: Herkunft, Nahrungskonkurrenz zum Menschen, Was wird an Nutztiere verfüttert?	2

Aspekte von Nachhaltigkeit	Anzahl der Nennungen
Analyse und Verwendung von Nachhaltigkeitsbewertungs/-ermessungsmethoden	1
Lebensleistung von Milchkühen	1
Life Cycle Assessment	1
Nützlinge und Blühstreifen	1
Ökologische Landwirtschaft	1
Ökologischer Fußabdruck	1
Ökonomische Nachhaltigkeit	1
Pflanzenschutz	1
Vegetarische Ernährung	1
Verantwortung hinsichtlich Generationen, Umwelt und Klima	1
Verbrauch fossiler Rohstoffe	1
Weinbau	1
Zuchtstrategien	1
Summe der Nennungen	**32**

3.2 Nachhaltigkeit im Bereich der Nutztierwissenschaften

Die Studierenden wurden gebeten anzugeben, inwieweit Sie im Rahmen folgender Lehrveranstaltungen aus dem Bereich der Nutztierwissenschaften mit dem Thema der Nachhaltigkeit konfrontiert wurden.

Tendenziell am häufigsten widmeten sich die Studierenden in einschlägigen Schwerpunktfächern (8 Nennungen über der Mitte) dem Thema der Nachhaltigkeit, gefolgt von der LV „Tierhaltung“ (7 Nennungen über der Mitte), der LV „Tierzucht“ (4 Nennungen über der Mitte) und zuletzt der LV „Tierernährung“ (3 Nennungen über der Mitte).

Titel der Lehrveranstaltung	gar nicht					sehr viel	k. A.
Tierzucht	4	2	3	1	3	0	1
Tierhaltung	1	2	4	5	2	0	1
Tierernährung	1	3	6	3	0	0	1
Einschlägige Schwerpunktfächer (pauschal)	1	0	6	5	2	1	1

3.3 Erwerb neuen Wissens

Die Studierenden haben im Rahmen der evaluierten Lehrveranstaltung auf unterschiedliche Weise Wissen über Nachhaltigkeit aufgebaut.

Offene Fragen: Was war in diesem Bachelorseminar hilfreich, um Wissen über Nachhaltigkeit aufzubauen? Wodurch haben Sie diesbezüglich am meisten profitiert?

Nach Angaben der Studierenden erfolgte dies vorwiegend durch selbstständige (Literatur)recherche, durch die Auseinandersetzung mit SDGs (je 6 Nennungen), durch die Beschäftigung mit weiteren Schwerpunktthemen (3 Nennungen) und den Präsentationen der anderen Gruppen (2 Nennungen).

Eine Übersicht über die Ergebnisse findet sich in folgender Tabelle:

Tätigkeiten/Beiträge zum Wissensaufbau	Anzahl der Nennungen
Eigenständige (Literatur)recherche oder Beschäftigung, Sammlung von (Hintergrund)wissen und Daten für den weiteren Umgang mit dem Thema	6
Sich mit den SDGs einmal auseinanderzusetzen, Konzentration auf SDGs, mehr Wissen über SDGs, selbständiges Herausfiltern von SDGs	6
Bestimmte Themen: Tierernährung (Schnecke, Protein), nachhaltige Tiergesundheit, Klimawandel	3
Präsentation von anderen Gruppen	2
Dialog über Ziele und Feststellung deren Relevanz für meine Arbeit	1
Diskussion mit KollegInnen und Betreuenden	1
Überblick über die Komplexität der Ermessung/Bewertung von Nachaltigkeit, Kennenlernen verschiedener Methoden	1
Möglichkeit des Arbeitens mit KollegInnen anderer Fachrichtungen	1
Summe der Nennungen	**21**

3.4 Format der Lehrveranstaltung

Die Studierenden wurden gebeten, durch Ankreuzen zu bewerten, inwieweit sie verschiedenen Aspekte für einen Wissenszuwachs zum Thema Nachhaltigkeit als geeignet einschätzen.

Frage: Wie gut ist das Format des Bachelorseminars „Tierische Produktion“ Ihrer Meinung nach dazu geeignet, um Studierenden Erkenntnisse mit konkretem inhaltlichen Bezug zur Nachhaltigkeit zu ermöglichen?

In Bezug auf die Lehrformate im Bachelorseminar Tierische Produktion zur Erarbeitung oder Vermittlung von Erkenntnissen mit konkretem inhaltlichen Bezug zur Nachhaltigkeit lässt sich sagen, dass diese durchwegs als überwiegend geeignet bewertet wurden. Besonders eigenständiges Arbeiten im Rahmen von Recherchen und Datenerhebungen werden als geeignet gesehen, auch die Betreuung durch Tutor und LV-Leiter mit unterschiedlichem fachlichem Hintergrund und Gruppenarbeiten mit Selbstorganisation werden hinsichtlich ihrer Eignung überaus positiv bewertet.

Fragestellung	sehr gut geeignet					völlig ungeeignet
Art des Einstieg in das Thema	1	6	1	3	3	0
Art und Weise der Themenfindung	1	4	3	3	3	0
Arbeitsteilige Gruppenarbeit mit Selbstorganisation	5	1	5	0	3	0
Verpflichtung zur eigenständigen Recherche	7	2	4	1	0	0
Verpflichtung zur eigenständigen Datenerhebung	6	3	3	2	0	0
Präsentation der Bachelorarbeit	4	2	1	4	2	1
Bachelorarbeit als Gruppenbericht	3	4	1	2	3	1
Anwesenheitspflicht	7	1	1	3	1	1
Betreuung durch Tutor und LV-Leiter mit unterschiedlichem fachlichen Hintergrund	6	5	2	0	1	0
Summe	**40**	**28**	**21**	**18**	**16**	**3**

Foto 6: Fragebogenausgabe

Foto 7: Ausfüllen des Fragebogens

Foto 8: Ausfüllen des Fragebogens

4. Gruppenarbeiten

Zur Bewertung der Lehrveranstaltung hinsichtlich Wissensaufbau, Erwartungen und Wünsche an die verbleibende Zeit und Feedback über positive und negative Aspekte auch für zukünftige Lehrveranstaltungen wurden zwei Gruppenarbeiten durchgeführt.

Die Studierenden wurden in zwei gleich große Gruppen zu je 7 Personen eingeteilt. Um unterschiedliche Blickwinkel in die Diskussion einzubringen wurde darauf geachtet, dass Studierende aus unterschiedlichen Projektgruppen zusammenkommen.

Jede der beiden Gruppen erhielt drei Fragestellungen zur gemeinsamen Diskussion, Erarbeitung von Antworten und Feedback sowie anschließenden Präsentation.

Gruppe 1 - Erwartungen an Wissenszuwachs für die verbleibende Zeit der Lehrveranstaltung

Die erste Gruppe setzte sich mit Lernbedürfnissen und Themenwünschen für die verbleibende Zeit der LV auseinander, mit Erwartungen an die Lehrenden und weiteren Anregungen.

Fragestellungen an die Gruppe:

1. Welche Lernbedürfnisse und thematischen Wünsche gibt es?
2. Welche Erwartungen gibt es an die Lehrenden?
3. Weitere Anregungen für diese LV?

Foto 9: Gruppenarbeit – Gruppe 1

Plakat – Gruppe 1

Folgende Statements wurden von den Studierenden als Antworten auf die Fragestellungen gegeben (siehe Plakat unten):

- Kursbeschreibung auf BOKU online ändern und konkretisieren
- Einführung zu SDGs
- Thema wirkt erzwungen
- Literaturbeurteilung
- Forschungsfragen besser definieren
- Betreuer statt Vortragende

- Fehlende Vorgaben für die Präsentationen
- Mehr Zeit für Themen- und Gruppenfindung
- Vielfältigere Themen
- Über die Themen im Vorhinein informieren
- Nach LV war nichts klar

Foto 10: Plakat – Gruppe 1

Folgende Ergebnisse wurden entlang der drei Fragestellungen und anhand des Plakats von den Studierenden der Gruppe 1 gemeinsam präsentiert:

- Probleme haben die Studierenden mit den Themenvorschlägen und der Themenfindung, diese sollten früher erfolgen mit vielfältigeren Themenangeboten. Mehr Zeit für Themen und Gruppenfindung sollte zur Verfügung stehen.
- In Bezug auf die SDGs sollte eine Auseinandersetzung schon früher in der LV erfolgen.
- Hinsichtlich Umgang und Bewertung von wissenschaftlicher Literatur wird eine Einführung gewünscht (Literaturauswahl, fachliche Eignung von Literatur, Quellen und deren Qualität, Zitieren und Zitierbarkeit, Umgang mit einem Zitierprogramm).
- Bei Präsentationen ist den Studierenden nicht klar, wie der Aufbau von den Lehrenden gewünscht ist, mehr Angaben werden gewünscht.
- Forschungsfragen bereiten ebenfalls mitunter Probleme und sollten genauer definiert sein. Diese werden vorgegeben können aber oftmals schlecht bearbeitet werden, weil mitunter wenig zum Thema Nachhaltigkeit vorhanden ist.

Foto 11: Präsentation – Gruppe 1

Gruppe 2 - Feedback und Anregungen in Bezug auf die Lehrveranstaltung

Die zweite Gruppe setzte sich damit auseinander, was gut funktioniert hat und zukünftig noch verbessert werden könnte. Zudem wurde weiteres Feedback auch zukunftsgerichtet gegeben.

Fragestellungen an die Gruppe:

1. Was hat im Rahmen der LV gut funktioniert?
2. Wie könnte die LV in Zukunft noch verbessert werden? (z. B. in Bezug auf Zusammenarbeit der Studierenden im Projekt, Betreuung, Abschlussarbeit)
3. Weiteres Feedback?

Foto 12: Gruppenarbeit – Gruppe 2

Plakat – Gruppe 2

Folgende Statements wurden von den Studierenden als Antworten auf die Fragestellungen gegeben (siehe Plakat unten):

Frage 1)

- Zusammenarbeit mit Betreuern und Tutor
- Gruppengröße in LV und einzelnen Teams
- Diskussionen und individuelle Anregungen
- Zusammenarbeit innerhalb der Teams

Frage 2)

- Einbindung der Studenten in Themenfindung
- Eigene Ideen mehr beachten
- Wenn Vorgaben dann mehr Themen
- Genauer definieren, was bei Präsentation gewünscht
- Beispiel für Exposé von Bakk. nicht Master

Frage 3)

- Schwerpunkte der Institute besser auf Themen abstimmen
- Evaluierung am Anfang des Kurses bekannt geben

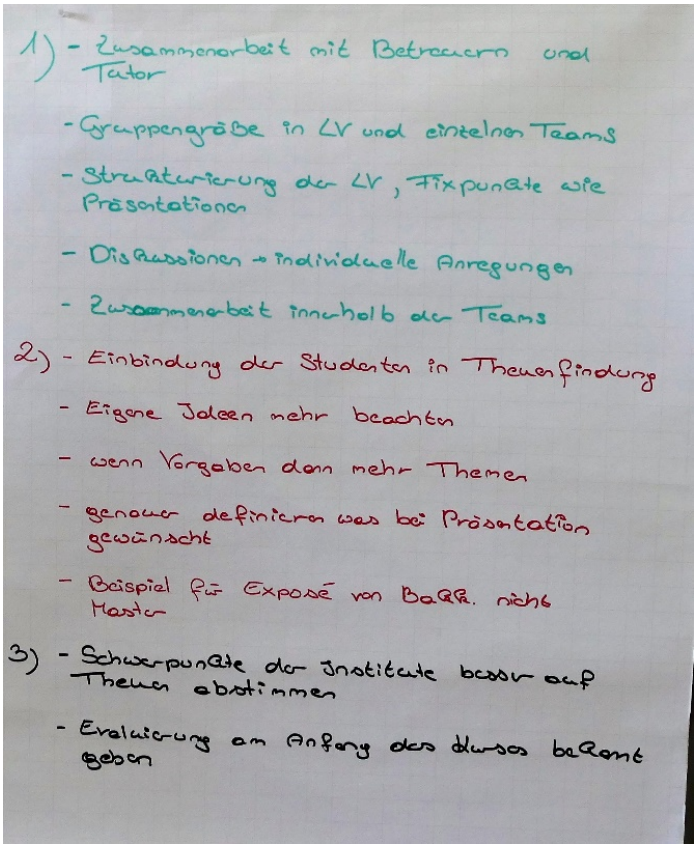

Foto 13: Plakat – Gruppe 2

Die Ergebnisse wurden von der Gruppe entlang den drei Fragestellungen und anhand des Plakates gemeinsam präsentiert:

- Die Studierenden fühlen sich wohl und gut betreut. Gut hat die Zeitplanung funktioniert (Fixpunkte/Datum sind genau vorgegeben). Im Rahmen von Präsentationen haben anschließende Diskussionen gut funktioniert, es konnten zahlreiche Anregungen daraus gezogen werden.
- Die Studierenden wünschen sich, eigene Ideen bei der Themenfindung einbringen zu können und würden es bevorzugen, als Vorgabe nur ein grobes Überthema zum bekommen. Es wird gewünscht, dass nicht alle vorgegebenen Themen vergeben werden müssen.
- In Bezug auf Präsentationen werden Informationen über genaue Anforderungen (z. B. Ziele) gewünscht.
- Evaluationen sollten durch die Lehrenden vorab angekündigt werden.

Foto 14: Präsentation – Gruppe 2

5. Abschließende Diskussion mit den Lehrkräften - Zusammenfassung

Von Seiten der Professoren ist die Themenfindung eine große Herausforderung und schwierig, verschiedene Varianten wurden schon probiert. Themen sollten sich z. B. nicht wiederholen, Studierenden ein Thema selbst suchen zu lassen birgt ein großes Risiko hinsichtlich der Eignung des Themas als Gruppenthema. Ein Thema muss genug Auseinandersetzung bieten für 5 Studierende.

Es wird von Seiten der Studierenden gewünscht, das Thema schon vor Beginn der Lehrveranstaltung abklären zu können. Für Studierende ist der administrative Aufwand bei Gruppenarbeiten oftmals enorm, auch Einzelarbeiten sollten möglich sein (zumindest in Ausnahmefällen).

Der Vorteil von Gruppenarbeiten ist, dass die vorgegebenen Themen intensiver behandelt und betreut werden können. Einzelarbeiten bergen einen im Vergleich enormen Betreuungsaufwand, der kaum machbar ist. Zudem ist es für die Praxis und den späteren Beruf wichtig, im Team bzw. in der Gruppe arbeiten zu können und Erfahrungen diesbezüglich bereits während des Studiums zu erlangen.

Die Ergebnisse der Sonderevaluierung werden nach Fertigstellung des Evaluationsberichts den Studierenden im Rahmen des Bachelorseminars zusammengefasst durch die Lehrkräfte noch einmal präsentiert.

Foto 15: Diskussion - Lehrende und Studierende

Foto 16: Diskussion